

Es braucht Idealismus

DETTINGEN AN DER ERMS: Die Essensfahrer der Diakoniestation Oberes Ermstal-Alb und die Aktiven des Arbeitskreises Asyl haben ein Ziel: Menschen in Not zu helfen. Für das Engagement wurden sie jetzt mit dem Bürgerpreis geehrt.



Die Diakonie-Essensfahrer und der AK Asyl haben den Bürgerpreis erhalten. Foto: Kirsten Oechsner

Den einen soll so lange es geht ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden ermöglicht werden, darunter gehört auch die tägliche Versorgung mit Mahlzeiten. Darum kümmern sich die Essensfahrer der Diakoniestation Oberes Ermstal-Alb, 16 Männer und zwei Frauen. Die etwa 35 Aktiven des Arbeitskreises Asyl helfen Menschen, die entwurzelt sind und ihre Heimat verloren haben, unter anderem aus einem Grund: "Dass ihnen Deutschland nicht mehr ganz so fremd ist", wie Uschi Liedtke vom Arbeitskreis bei der Verleihung des Bürgerpreises im Zillenhart-Saal ausführte.

Beide Gruppen leisten eine engagierte und notwendige ehrenamtliche Arbeit, welche die Dettinger Bürgerstiftung mit der Verleihung des mit 1200 Euro dotierten Bürgerpreises würdigte. Nach einer öffentlichen Ausschreibung hatte sich eine Jury mit Monika Wolf, Otto Beck und Albrecht Arnold für sie entschieden.

"Das ist ein leuchtendes Zeichen dafür, dass dieses bürgerschaftliche Engagement in Dettingen gewürdigt wird", führte Laudator Herrmann Schwertle für den Arbeitskreis Asyl aus. Dieser leiste eine herausragende Arbeit und werde von vielen Menschen getragen: "An der Stimmungslage hat sich vieles geändert", blickte er auf die Anfänge und die heftigen Debatten zurück, die ihn schockiert hatten, wie er betonte. "Heute hat Hilfsbereitschaft Bitternis und anklagende Worte abgelöst", sagte Schwertle.

Das konnte Uschi Liedtke bestätigen: "Unser Dank geht an die Dettinger, der Arbeitskreis findet viel Unterstützung und hat viel Offenheit erfahren." Für diese Hilfe sind die Asylbewerber in hohem Maße dankbar. Zwei Frauen aus Syrien und aus dem Iran gaben bei der Verleihung einen kurzen Einblick in ihre Einzelschicksale.

Sie berichteten von der Angst um die Familie im Heimatland, von Hoffnungslosigkeit, Desillusion und Entwurzelung: "Jedes Schicksal macht betroffen", unterstrich Uschi Liedtke. Die Freude über die 800 Euro Preisgeld sei groß, das Geld werde dringend benötigt - zum Beispiel für Rechtsverfahren. Wobei ihren Angaben nach noch dringend jemand gesucht werde, der Rechtsbeistand leisten könne: "Die ersten Abschiebungen sind da, wir haben Beschwerde eingelegt."

Der Arbeitskreis Asyl hat sich erst vergangenes Jahr formiert, die Essensausfahrer der Diakoniestation sind dagegen bereits seit 1996 in Dettingen unterwegs und stehen inzwischen für eine soziale Erfolgsgeschichte:

"In der ersten Woche wurden drei Essen mit einem Auto ausgefahren", berichtete Ursula Keinath von den Anfängen. Inzwischen sind drei Autos im Ort unterwegs, die 18 Ehrenamtlichen beliefern 50 Kunden - auch an den Wochenenden und an Feiertagen. Die Fahrer nehmen sich gerne mal Zeit für ein Gespräch oder eine kleine Hilfe, wenn auch der Zeitdruck immens sei - in einer Stunde muss das Essen laut Fahrerin Rita Rohrer ausgeliefert sein: "Der Letzte auf der Route möchte ja sein Essen nicht kalt haben", sagte sie. "Und wir haben es mit einer Generation zu tun, bei der Punkt 12 Uhr gegessen wird."

Sie selbst habe es noch nie bereut, Zeit in dieses Ehrenamt zu investieren: "Wenn ich heimkomme, habe ich immer ein gutes Gefühl", erzählte sie und gab zu, dass man dafür in der Tat eines brauche: Idealismus. "Dann kommt die Freude am Tun von alleine."

Im Anschluss an die offizielle Preisverleihung, die von der schwäbischen Singer-Songwriterin Gitte Müller musikalisch begleitet wurde, gabs ausreichend Gelegenheit zu Gesprächen über Ehrenamt, Asyl und mehr.

Bürgerstiftung Dettingen/Erms

Mit freundlicher Genehmigung Südwestpresse – Metzinger-Uracher Volksblatt / Ermstalbote

